

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Ein Andenken von einer Person ist uns ein sehr kostbares Geschenk, dass uns an sie erinnert, und vielleicht überdauert, bzw. bei uns bleibt. Wir versuchen, uns an Menschen in verschiedenen Situationen zu erinnern, die von uns gegangen sind– zum Beispiel: in einer Foto Sammlung

Auch an diesem Abend sind wir zusammen gekommen um zu feiern, was Jesus uns als ein Andenken hinterlassen hat. Es ist genau dieses Abendmahl, das wir in dieser heiligen Messe uns vom Letzten Abendmahl in Erinnerung rufen, bzw. gegenwärtig setzen.

Der hl. Paulus hat in seinem Brief an die Korinther den frühesten Bericht vom Letzten Abendmahl geschrieben. Der Bericht im Brief ist noch vor dem entsprechenden Evangelienbericht datiert. Deswegen bilden seine Worte den Abschnitt in unserem eucharistischen Hochgebet, das bei jeder Hl. Messe an jedem Altar auf der ganzen Welt gesprochen wird. Die Worte, die bei der Eucharistiefeier gesprochen werden, sind der Kernpunkt unseres katholischen Glaubens. Und durch all das bleibt ein Wort bei uns in Erinnerung nämlich: Das Wort: Tut dies zu meinem Gedächtnis. Damit sagt Jesus: Das ist es, wie ich in Erinnerung bleiben will. Damit ist die Eucharistiefeier aber nicht nur einfach Erinnerung, sondern ein aktualisierendes Bewusstmachen dessen, was da einmal ursprünglich geschehen ist.

Im Evangelium des Johannes ist nicht genau der Abendmahlsbericht niedergeschrieben. Johannas findet etwas anderes für uns zur Erinnerung: nämlich -Jesus, der Diener. Es heißt dort entsprechend: Er legte sein Gewand ab, umgürtete sich mit einem Leinentuch und begann, seinen Freunden und Jüngern die Füße zu waschen. Der Diener reinigte die Füße. Jesus sind wenige Tage zuvor von Maria aus Betanien die Füße mit ihren Tränen „gewaschen“, mit ihren Haaren getrocknet und mit Nardenöl gesalbt worden. Jetzt kniet sich Jesus als Herr und Meister hin und wäscht wie ein Diener die Füße.

Um mit Jesus Gemeinschaft zu haben ist es nötig, sich von ihm Gutes tun zu lassen, sich lieben zu lassen. Das wird bei Petrus deutlich. Als er zurückscheut: *"Nie darfst Du mir die Füße waschen"*, hält Jesus ihm entgegen: *"Dann hast Du keinen Anteil an mir"*, das bedeutet:- dann fehlt zwischen Dir und mir eine entscheidende Verbindung. Erst wer sich beschenken lassen kann, kann selbst – nach dieser Erfahrung- andere beschenken. Die

Fußwaschung ist eine Erinnerung daran, dass wir berufen sind - einander die Füße zu waschen, in Demut und in der Liebe, so wie Jesus es tat.

Liebe Schwestern und Brüder, Wir sind Menschen der Erinnerung. So war es schon den Juden immer wieder aufgetragen. In der ersten Lesung von Exodus hörten wir die Beschreibung für die Einrichtung des Passahmahls - das Mahl, dass Jesus ein letztes Mal mit seinen Jüngern feiert. Dann gibt Jesus uns anstelle des Paschamahls- die Eucharistiefeier. Und er sagt seinem Volk: „Dieser Tag soll ein Denkmalfest für Sie sein, das alle Generationen auf der Pilgerschaft zum Herrn, als ewige Danksagung feiern wird.“ Und Jesus fordert uns auf, es in einer ganz besonderen Weise zu tun: »Tut dies zu meinem Gedächtnis!": Nicht vergessen!

Liebe Gemeinde, Seit zweitausend Jahren haben sich Menschen zu diesem Festmahl versammelt und wiederholen es immer wieder. In dieser Nacht beginnt unsere Reise mit dem Ernst in Richtung Golgatha. Aber so funktioniert unsere Reise in Richtung Ostern. Die Heilige Kommunion wird oft als "Wegzehrung" bezeichnet oder als Nahrung für unsere Pilgerschaft. Bereiten wir uns darauf, dass- jetzt nenne ich es Lebensmittel zu erhalten, denn das ist es in Wahrheit-, so dass wir diese Lebensreise beginnen: eine Reise des Kampfes und des Glaubens. Es ist eine Reise, die eine Milliarde und mehr anderer Menschen auf der ganzen Welt auch mit uns an diesem Heiligen Abend unternehmen.

Liebe Gemeinde, Papst Johannes Paul der II sagt, diejenigen, die in der Eucharistie mit Christus ernährt wurden, müssen nicht erst auf etwas anderes warten, um das ewige Leben zu erhalten, da sie Jesus bereits auf der Erde besitzen, wie die ersten Früchte der künftigen Fülle. In der Eucharistie empfangen wir das Versprechen unserer leiblichen Auferstehung am Ende der Welt (§ 18), und wenn wir die Eucharistie feiern, vereinen wir uns mit der Liturgie im Himmel, wo die Engel und Heiligen ständig Gott schauen und loben.

Liebe Schwestern und Brüder, Feiern wir darum dankbar, was Jesus uns an diesem Abend vermacht hat und bekennen wir nach dem Einsetzungsbericht mit festem Glauben: *"Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit"*. Amen